

aut: presse ausstellung
friedrich kiesler (1890 – 1965)
ausstellung als wahrnehmungsapparat

Originalarbeiten des bedeutenden austro-amerikanischen Architekten, Künstlers und Theoretikers Friedrich Kiesler zum Thema „Ausstellung als Wahrnehmungsapparat“.

ort aut. architektur und tirol
 lois welzenbacher platz 1
 6020 innsbruck. austria
 + 43.512.57 15 67
 office@aut.cc, www.aut.cc

pressegespräch Donnerstag, 20. September 2007, 11.00 Uhr
 mit Monika Pessler (Österreichischen Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung, Wien)

eröffnung Donnerstag, 20. September 2007, 19.00 Uhr
 mit einer Einführung durch Monika Pessler (Österreichischen Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung, Wien)

ausstellungsdauer 21. September bis 10. November 2007

öffnungszeiten di – fr 11.00 – 18.00 Uhr
 do 11.00 – 21.00 Uhr
 sa 11.00 – 17.00 Uhr
 an Feiertagen geschlossen

informationen aut. architektur und tirol
 lois welzenbacher platz 1, 6020 innsbruck
 t + 43.512.57 15 67, presse@aut.cc
 Kontakt: Claudia Wedekind

Kurztext:

Der austro-amerikanische Architekt, Bühnenbildner, Künstler und Theoretiker Friedrich Kiesler (1890-1965) prägt bis heute maßgeblich die Entwicklung der Architektur. Seine Ausstellungsgestaltungen wie z. B. Peggy Guggenheims Galerie „Art of This Century“ gehen vollkommen neue Wege und erschließen durch variantenreiche Präsentationssysteme und raffinierte Betrachtungsapparate neuartige Sichtweisen auf die Künste.

Die Ausstellung dokumentiert mit Originalarbeiten aus den Beständen der Österreichischen Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung (Wien) Kieslers Verständnis von einer Ausstellung als „Wahrnehmungsapparat“.

Eine Ausstellung in Kooperation mit der Österreichischen Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung, Wien

Friedrich Kiesler (1890-1965)

Ausstellung als Wahrnehmungsapparat

„Das traditionelle Kunstwerk, sei es ein Bild, eine Skulptur oder ein architektonisches Werk, wird nicht mehr als ein isolierter Gegenstand gesehen, sondern muss im Zusammenhang mit dem sich erweiterten Umraum betrachtet werden.“

(Friedrich Kiesler, 1965)

Die Ausstellungskonzepte des austro-amerikanischen Architekten, Bühnenbildners, Künstlers und Theoretikers Friedrich Kiesler erschließen dem Betrachter, damals wie heute, unterschiedlichste und neuartige Sichtweisen auf die Künste. Durch variantenreiche Präsentationssysteme, raffinierte Betrachtungsapparate und spektakuläre Raumformationen wird die Ausstellung selbst zum „Wahrnehmungsapparat“.

Abgestimmt auf Bedeutung und Intention des ausgestellten Objekts, versteht es Kiesler, das Medium der Kunstpräsentation für seine wahrnehmungstheoretischen Experimente zu nutzen. Ausgangspunkt seines künstlerischen Handelns stellt die Theorie des „Correalismus“ dar, die das flexible Verhältnis von Kunst und Wirklichkeit untersucht. In der künstlerischen Inszenierung versucht er, seine theoretischen Überlegungen mit der praktischen Anwendung zu verknüpfen.

Kieslers Ausstellungs- bzw. Kunsträume sind modellhafte Entsprechungen universaler Vorstellungswelten. Diese „Idee von Raum“ überträgt er in seinen späten Arbeiten sowohl ins Plastische wie auch ins Architektonische. So vermitteln seine „Shell Sculptures“, „Bucephalus“ und die architektonischen Entwürfe zu einem „Endless House“ eindrucksvoll die Forderung nach einer Grenzüberschreitung der Disziplinen: Malerei, Skulptur und Architektur.

Friedrich Kiesler (1890-1965)

geb. 1890 in Czernowitz (heutige Ukraine)

1908–13 Studium in Wien

1923–31 Arbeit an verschiedenen Theater- und Kinokonzepten sowie Schaufenstergestaltungen, die 1933 in die Beschäftigung mit Wohnraum und den Entwurf eines Einfamilienhauses („Space House“) münden

1926 Übersiedelung von Wien nach New York

1934–56 Lehrer an der Juilliard School of Music, wo er u. a. Erskines Oper

„Helen Retires“ (1934), Seymours „In the Pasha's Garden“ (1935), Sartres „No Exit“ (1946) und Milhauds „Le Pauvre Matelot“ (1948) verwirklicht

1937 Gründung des „Laboratory for Design Correlation“ an der Columbia University, New York

ab 1942 Beschäftigung mit Ausstellungsarchitektur, u. a. Gestaltung der Peggy Guggenheim Gallery (1942), der Ausstellung des National Council of American-Soviet Friendship (1944) sowie der Ausstellung „Blood Flames“ in der Hugo Gallery und der „Exposition Internationale du Surréalisme“ (1947)

1947 „Manifeste du Corréalisme“

ab 1947 erste künstlerische Arbeiten auf Papier (Galaxies) sowie dreidimensionale Objekte (Us-You-Me, Last Judgement, Bucephalus)

1950 erstes Ton-Modell des „Endless House“ gezeigt in der Ausstellung „The Muralist and the Modern Architect“, Kootz Gallery, New York

1957 Gestaltung der World House Gallery, New York

1959 Großmodell des „Endless House“ gezeigt im Museum of Modern Art, New York

1961 Konzept des „Universal Theatre“

1964 „Grotto for Meditation“ für New Harmony

1965 Eröffnung des „Shrine of Book“ in Jerusalem als einziges tatsächlich realisiertes Bauwerk in Zusammenarbeit mit Armand Bartos

1965 gestorben in New York

hintergrundinformation zum bildmaterial

Friedrich Kiesler, Kiesler bei der Arbeit an der Skulptur „Bucephalus“, s/w Fotografie, 1965

An der Skulptur Bucephalus, benannt nach dem Pferd Alexander des Großen, beginnt Friedrich Kiesler 1965 zu arbeiten. Bereits mit dem Environment Us-You-Me, das 1964/65 entsteht, setzt er sich mit der Beziehung von künstlerischer Tätigkeit und ihren äußeren Bedingungen auseinander. Das Kunstwerk kann nicht länger unabhängig von seinem Umraum gesehen werden, die Skulptur geht in ihre Umgebung über und vice versa, was dazu führt, dass die Umgebung eine nicht weniger wichtige Rolle als das Objekt selbst spielt.

Friedrich Kiesler, Innenansicht der Ausstellung „Bloodflames“, s/w Fotografie, 1947

Im März 1947 entwickelt Friedrich Kiesler das Ausstellungsdesign für die surrealistische Ausstellung Blood Flames 1947 in der Hugo Gallery in New York. Künstler wie Arshile Gorky, David Hare, Gerome Kamrowski, Wilfredo Lam, Roberto Matta, Isamu Noguchi, Helen Philips und Jeanne Reynal nehmen daran teil. Farbe und Licht spielen in der Vorbereitung für das architektonische Konzept eine übergeordnete Rolle; sie dienen als maßgeblich Raum gestaltendes Element. Mit der farbigen Wandgestaltung und der Positionierung der Bilder in völlig neuer Weise löst Kiesler die vorgegebene Raumstruktur auf.

Friedrich Kiesler, Studie zur Wahrnehmung, Tinte / Papier, ca. 1937-1941

Zeichnungen, die den Menschen in direktem Kontakt mit einem Gegenstand, zum Beispiel einem Möbel zeigen, verweisen auf die Nähe der künstlerischen Werkidee mit unseren alltäglichen Erfahrungsbereichen. In diesen Arbeiten versucht Kiesler die Grenzen unserer Wahrnehmungsfähigkeit auszuloten.

Friedrich Kiesler, Studie zu einem Paternoster für Bilderfolgen Paul Klees, Bleistift / Papier, 1942

Kieslers Betrachtungsapparate lenken den Blick auf ausgewählte Werke, um ihre Wahrnehmung und die Vermittlung ihrer Inhalte zu intensivieren. Der Abstand zwischen Objekt und Betrachter wird nicht nur durch die Fokussierung auf ein einzelnes Werk oder einen Werkausschnitt verringert. Die Annäherung von Objekt und Subjekt findet auch im Hantieren der Apparatur selbst statt. Als Akteur wird der Benutzer zum Mitgestalter des Wahrnehmungsprozesses.

Friedrich Kiesler, Studie zum Endless House, Bleistift / Papier, 1959

1958 erhält Friedrich Kiesler den Auftrag, für den Skulpturenhof des Museum of Modern Art in New York einen Architekturprototyp des Endless House zu entwerfen. Kieslers Idee gründet auf der jahrelangen Beschäftigung mit Theaterarchitektur, Bühnentechnik, Ausstellungsgestaltung, bildender Kunst und Design. Daraus entwickelt er das Konzept einer auf die Bedürfnisse und das Umfeld der Bewohner reagierenden Architektur.

aut: presse bildmaterial „Friedrich Kiesler: Ausstellung als Wahrnehmungsapparat“

Die Bilder können Sie in einer Auflösung von 72 dpi und 300 dpi von unserer Web-Site „www.aut.cc“ im Pressebereich downloaden. Im Rahmen der Berichterstattung über die Ausstellung und unter Anführung des Bildnachweises dürfen die Fotos kostenfrei verwendet werden.



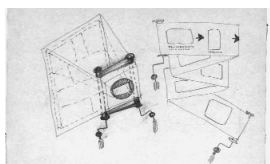
kiesler_bucephalus.jpg
 Friedrich Kiesler bei der Arbeit an der Skulptur „Bucephalus“, 1965
 Bildnachweis © Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung, Wien



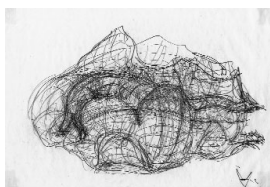
kiesler_bloodflames.jpg
 Innenansicht der von Friedrich Kiesler gestalteten Ausstellung „Bloodflames“, 1947
 Bildnachweis © Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung, Wien



kiesler_wahrnehmung.jpg
 Friedrich Kiesler, Studie zur Wahrnehmung, Tinte/Papier, ca. 1937–41
 Bildnachweis © Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung, Wien



kiesler_studie_klee.jpg
 Friedrich Kiesler, Studie zu einem Paternoster für Bilderfolgen Paul Klees, Bleistift/Papier, 1942
 Bildnachweis © Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung, Wien



kiesler_endless.jpg
 Friedrich Kiesler, Studie zum „Endless House“, Bleistift/Papier, 1959
 Bildnachweis © Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung, Wien